

Schlierbach: Ein hoffnungsvolles Nachwuchstalents auf den Spuren von Lara Gut und Marco Odermatt

## Marion Steiger: Podestplatz beim ZSSV-Rubin-Cup

Die junge Schlierbacherin Marion Steiger hat sich mit konstant guten Leistungen einen dritten Platz beim Zentralschweizer Rubin Cup erkämpft. Neben sechs Punkterennen, die zum Rubin Cup gehören, ist die noch Elfjährige in diesem Jahr weitere 21 Skirennen gefahren und hat insgesamt 15 Podestplätze geholt. Und sie will ganz hoch hinaus.

Nach ihren Vorbildern im Skisport gefragt, ist die Antwort wie zu erwarten Lara Gut und Marco Odermatt. Einige Fotos von ihr und Marco gibt es bereits, ein paar Worte hat sie auch schon mit ihm gewechselt, aber zum Austausch von Tipps unter Sportkollegen ist es noch nicht gekommen. Damit ist das Ziel aber klar, sie möchte einmal eine ganz grosse Skifahrerin werden und Weltcup-Rennen fahren.

### Geschwindigkeit ein Genuss

Die Rennen faszinieren sie beim Skifahren am meisten, mit Kolleginnen den Hang hinabrasen und Spass haben. Geschwindigkeit ist nichts, was sie ängstigt, im Gegenteil, sie genießt das Tempo und findet es lustig. Daher sind Engelberg und Melchsee Frutt auch ihre liebsten Skigebiete, weil die Pisten so schön steil und anspruchsvoll sind. Im Training geht sie auch gerne als Erste voran, wenn ihre Altersgenossinnen noch zurückhaltend sind. Auf die Frage, wann sie zum ersten Mal auf Skiern gestanden habe, antwortet sie herzlich lachend, mit



Die Schlierbacherin Marion Steiger möchte im Skirennensport hoch hinaus.

Bild: zvg

zwei Jahren. In der Quartierstrasse muss es gewesen sein, «Papa hat mich oben losgelassen und Mama hat mich unten wieder aufgefangen.» Sie habe von Anfang an gut auf den Skiern gestanden, so die stolzen Eltern, und nach den Sommerferien zuhau-

se angekommen, sei ihre erste Frage gewesen: «Kann ich jetzt wieder Skifahren?» Da war sie fünf. Mit circa acht Jahren kristallisierte sich im Skiclub immer mehr heraus, dass Talent zum Skifahren vorhanden ist. Heute trainiert sie im Regionalen Leistungs-

zentrum Schüpflheim und gehört zum Juniorenkader des Luzerner Schneesport Verbands (LUSV). Nach den Sommerferien würde Marion Steiger gerne auf die Sportschule Kriens gehen. Empfehlungsschreiben und Zeugnisse sind eingereicht, aber

bis zur Entscheidung muss sich die junge Schlierbacherin noch gedulden. Bis dahin kann sie sich noch im heimischen Sportverein beim Geräteturnen und Team-Aerobic auspowern und ihren Hobbys, dem Trampolinspringen und Rollerblades fahren, nachgehen.

### Konstante Leistungen gefragt

Im nächsten Jahr zeigt sich dann auch, wie Marion sich motivieren kann, wenn es mal nicht so gut läuft. Während sie sich im letzten Jahr zum ersten Mal in den Punkterennen in der Kategorie U12 eher mit Gleichaltrigen messen musste, trifft sie in der nächsten Saison in der U14 Gruppe auf mehr Konkurrenz, sowohl alters- wie auch anzahlmässig. Deshalb liegt der Fokus für die nächste Saison auf dem Erbringen einer konstanten Leistung und erst danach auf dem Gewinnen der Rennen.

Vom 19. bis zum 21. April findet der 21. Internationale «Silvretta Schüler Cup» in Samnaun statt. Dort wird Marion Steiger auf internationale Konkurrenz stossen. Drücken wir unserem jungen Nachwuchstalents die Daumen, dass sie die Abfahrt «lustig» findet und bei der Einfahrt über die Ziellinie mit ihrer Zeit zufrieden ist.

Sylvia Schubkegel



**michel**  
news

Kalle's Musik-Corner just around the corner

## Die Vengaboys und Captain Jack – 90s forever!

Immer ein Erlebnis, seit 2012, das Retro Festival im Hotel Schweizerhof Luzern – diesmal für einmal nicht ein 80s-Revival, die wohl beste musikalische Dekade, sondern ein Abend der die unvergesslichen Partysounds der unbeschwerten 90er-Jahre feiert! Captain Jack und die Vengaboys, zwei legendäre Bands aus der Zeit, aus dem Genre Eurodance, lockten auf eine Zeitreise in die Ära der Dancefloor-Hits. Die Luzerner sangen «Hey Ho – Captain Jack», «We Like To Party», «Let's Go To Ibiza» und «Boom Boom Boom Boom!» und feierten frenetisch...

Karl Heinz Odermatt

Der 90er-Jahre-Abend beim The Retro Festival in Luzern versprach im historischen, ehrwürdigen Zeugheersaal ein intensives Eintauchen voller Nostalgie und Musik, die zum Mitsingen und Tanzen einlädt. Captain Jack und die Vengaboys waren bereit, mit dem Luzerner Publikum eine unvergessliche Party zu feiern. Eine Zeitreise also, ein Trip zurück in eine etwas oberflächliche, doch nicht minder spannende Zeit.

### Ein breites Spektrum von Faithless bis Blümchen und Aqua...

Wer erinnert sich nicht gerne an die Zeit der wilden 90er-Partys zurück? Die Rap- und Hip-Hop-Musik ist von den USA nach Europa geschwappt und hat uns unvergessliche Partyhits von Rappern wie Vanilla Ice, Snap, MC Hammer oder Will Smith beschert. Und auch sonst hatten die 90er Jahre musikalisch viel zu bieten – von Boygroups wie N'Sync und Backstreet Boys bis hin zu den Spice Girls, Scooter oder Culture Beat. Britney Spears hatte ihre beste Zeit. Dr. Alban, Hadaway und Mr. President waren angesagt. Rednex und Faithless füllten jeden Dancefloor durchaus mit Quali-



Frontmann Bruce Lacy ist Captain Jack und steigt fulminant ein mit den Songs «Captain Jack» und «Drill Instruktor».

tät, die noch heute überzeugt. Doch es gab auch, je nach Geschmack, Songs aus der Kategorie «Verbrechen auf Schallplatten» wie «Barbie Girl» von Aqua oder «Boomerang» von Blümchen, die jedoch so schlecht waren, dass sie an der Party schon fast wieder gut rüberkamen.

### «Lasst uns alle zusammen feiern»

Ähnlich verhält es sich mit den Acts des 90s-Abends im Schweizerhof: Captain Jack gingen 1995 mit «Captain Jack» und «Drill Instruktor» durch die Decke. Das Projekt des Wiesbadener Produzenten Udo Niebergall hatte vor allem in Europa und in Japan Erfolg. Insgesamt wurden über sieben Millionen Tonträger und über 35 Millionen Kompilationen mit Titeln von Captain Jack weltweit verkauft. Frontmann Bruce Lacy ist der dritte Sänger/Rapper. Eine der zwei Sängerinnen, Laura, war Teilnehmerin der vierten Staffel von «Deutschland sucht den Superstar» und in der ersten Staffel von «The Voice of Germa-

ny». Die beiden souligen Frauenstimmen trugen den Auftritt musikalisch, auch der DJ im Hintergrund machte einen guten Job. Lacys Aufforderung an die Menge lautet in charmantem Deutsch: «Lasst uns alle zusammen feiern» Und das tat man dann auch bei jedem der Songs. Captain Jack griffen auf viele Cover-Versionen von Songs zurück. So spielen sie auch «Livin' On A Prayer» von Bon Jovi, das sie 2023 als Cover-Single rausgaben.

### «Boom, boom, boom, boom – I want you in my room»

Nach einer kurzen Umbau-Pause folgte der Hauptact des Abends: die niederländischen Vengaboys. Sie spielen ihre grossen Hits: «We Like To Party», «Let's Go To Ibiza», «We Like To Party! (The Vengabus)», «Shalala Lala», und «Up And Down». Sie bringen zwischendurch durchaus gekonnt Medleys von anderen Interpreten aus den 90ern. Die Songtexte sind während der ganzen Show immer eingeblendet auf den Screens, wie beim Karaoke.



Beim letzten Song kochte der Saal: «Boom Boom Boom Boom!»

Bilder: kho

Ihr wohl grösster Nr.1-Hit hatte den Refrain «Boom, boom, boom, boom, I want you in my room, Let's spend the night together, From now until forever». Man fragt sich, wie man diese Songs und diese Textzeilen wieder aus dem Kopf kriegt...

Ihre grosse Zeit hatten sie ab 1997, vor allem in Europa. 1999 mit «Boom, Boom, Boom, Boom!» wurde ein spezifisches Outfit ihrer Gruppenmitglieder für die Band prägend. Die Frontsängerin Kim Sasabone erscheint stets im sexy Kampf-Outfit. Roy den Burger und sein Nachfolger Donny Latupeirissa sind als Cowboy gekleidet. Denise van Rijswijk trägt ein Püppchen-Outfit und Robin Pors ist immer als Matrose zu sehen. Ein bisschen wie Fasnacht halt. Mitte 2001, nach sieben Top-10-Hits europaweit, zogen sich die Vengaboys wieder in die Club-Szene zurück.

**Selbstironisch und partymässig locker**  
Eine Konzertbesucherin sagt nach dem Konzert strahlend: «Ich liebe

die 90er und den unbeschwerten Sound von damals. Klar ist es etwas oberflächlich, doch das brauchen wir doch alle zwischendurch.» Im nebenan gelegenen Bringolf-Saal gab es anschliessend noch einen Artist Talk mit Captain Jack und dessen Manager Udo Niebergall, der am Konzerttag Geburtstag feierte. Phil Dankner führte gekonnt und charmant durch das Gespräch, das zeigte, dass die Selbstironie und partymässige Lockerheit bei Captain Jack durchaus Programm ist. So sagte er «Die 90er waren eine grossartige Zeit: Es gab keinen Krieg, viel weniger Stress, und wir hatten auch deshalb viel Zeit für Party. Doch ich bin nicht reich an Geld, meine fünf Frauen haben mir alles weggenommen!» witzelte er gegen den Schluss des Sofa-Talks.



**michel**  
news